

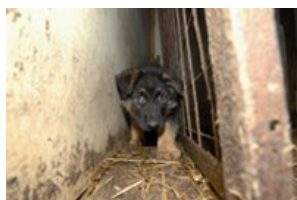
Liebe Tierfreunde und Kunden der Schülerfirma kids4dogs!

Am 3.10.2010 durften wir voller Stolz die „Goldene Pfote“ von TASSO im Tierheim des bmt in Pfullingen in Empfang nehmen!



Vor der Preisverleihung hatten wir Gelegenheit den Bericht des Tierschützers Gregorz Bielawski vom Verein Pogotowie dla Zwierzat aus Polen gespannt zu verfolgen. Es handelt sich um einen kleinen Verein mit behördlichen Vollmachten, der jährlich ca. 70 Beschlagnahmungen durchführt. Er berichtete über die katastrophalen Zustände im Umgang mit den Tieren in Polen.

Drei ZDF Reporter waren bei einigen Beschlagnahmungen von Welpen, Kälbern, Pferden, Schafen, Schweinen und Kaninchen dabei. Die gezeigten Aufnahmen waren so entsetzlich, dass es mich große Anstrengung kostete den Film bis zu Ende anzuschauen. Aber es ist wichtig, dass wir über diese Zustände informiert sind und so darauf reagieren können.



In Polen gibt es ungefähr 15 000 Hundezüchter, die ihre Welpen zu „Schnäppchenpreisen“ in Pappkartons, aus dem Kofferraum,

auf Parkplätzen oder Wochenmärkten verkaufen. Die Tiere sind oft nur wenige Wochen alt, viel zu früh von der Mutter getrennt, halb verhungert, häufig krank und ohne notwendige Impfungen.

Der Verein ETN hat dazu einen Film und viele Infos zusammengestellt, die Sie bei TASSO e.V. unter www.tasso.net „Wühltischwelpen“ finden.

Zwischen 9-11 Millionen Tiere sterben weltweit jeden Tag in Tötungsstationen und Menschen züchten immer weiter und weiter „Billighunde“! ????????
Und Menschen kaufen und kaufen diese auch!!!!

Ich bitte Sie von ganzem Herzen sich ein paar Minuten Zeit zu nehmen, um den nachfolgenden Brief eines Arbeitnehmers aus einer Tötungsstation zu lesen.

Da unserem Förderverein in den letzten Jahren besonders die rumänischen Tiere ans Herz gewachsen sind, wäre es schön, wenn Sie auch noch den Brief von Carmen Arsene, einer sehr aktiven rumänischen Tierschützerin, lesen würden.

Ich bedanke mich bei Ihnen für die Zeit, die Sie sich genommen haben, um diese Infos zu lesen.

Die Schüler der Schülerfirma kids4dogs und ihre Lehrerinnen Frau Frank und Frau Hofmann bedanken sich für Ihren Einkauf bei uns und wünschen Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2011 und vergessen Sie bitte unsere Streuner nicht!!!!!!
Michaela Frank



Brief von einem Arbeitnehmer aus einer Perrera

Ich glaube, unsere Gesellschaft braucht ein Weckruf. Als Leiter einer Perrera, werde ich was mit Euch teilen ... ein Blick von "innen", wenn Ihr mir erlaubt.

Zunächst an alle Züchter und Verkäufer von Hunden, Ihr solltet zumindest **einen Tag** in einer Perrera arbeiten. Wenn Ihr vielleicht den traurigen, verlorenen Blick in den Augen der Hunde seht, würdet Ihr Eure Meinung ändern und nicht an Menschen verkaufen, die ihr gar nicht kennt. Gerade diese Welpen könnten am Ende in meiner Perrera landen, wenn er nicht mehr ein süßes Hundebaby ist. Wie würdet Ihr euch fühlen, wenn Ihr wüsstet, dass es eine 90%ige Chance besteht, dass dieser Hund nie mehr aus dem Zwinger kommt, wenn er erstmal hier landet? 50% der Hunde, die hier abgegeben werden oder verirrt rum laufen sind reinrassige Tiere.

Hier die **häufigsten Ausreden** die ich höre, sind:

"Wir sind umgezogen und ich kann unseren Hund / unsere Katze nicht mitnehmen." Wirklich? Wohin ziehen Sie denn und warum suchen Sie sich nicht eine Wohnung oder ein Haus in dem sie mit ihrem Tier leben können?

"Der Hund wurde größer, als wir dachten." Und was dachten Sie denn wie große ein deutscher Schäferhund wird????

"Ich habe keine Zeit mehr für das Tier". Wirklich? Ich arbeite 10 oder 12 Stunden am Tag und ich habe immer noch Zeit für meine 6 Hunde.

"Er zerstört meinen ganzen Garten" Also, warum haben Sie ihn nicht im Haus mit der Familie?

Dann sagen sie immer: *"Wir wollen nicht nerven und darauf beharren, dass Sie ihm ein gutes Zuhause suchen, denn wir wissen, dass sie ihn adoptieren werden, er ist nämlich ein guter Hund."* Das Traurige daran ist, dass **Dein Haustier nicht adoptiert wird** und weißt Du, wie stressig es in einem Zwinger ist? Nun, lass es mich Dir mal erklären:

Dein Tier hat 72 Stunden Zeit eine neue Familie zu finden. Manchmal ein wenig länger, wenn die Zwinger nicht so voll sind und er völlig gesund bleibt.
Wenn Dein Tier sich erkältet, stirbt es.

Die Katzen sehen ihrem sicheren Tod entgegen.

Dein Haustier wird in einen kleinen Käfig eingesperrt, umgeben vom lauten Bellen und Schreien von 25 anderen Tieren.

Dein Haustier wird weinen und deprimiert sein und auf seine Familie warten, die ihn verlassen hat. Wenn Dein Tier Glück hat und es genügend Freiwillige gibt, könnte es sein, dass er mal ausgeführt wird. Wenn nicht, wird Dein Haustier keinerlei Aufmerksamkeit erhalten, abgesehen von einem Teller mit Essen welcher unter die Zwingertür geschoben wird und eine Dusche mit Wasser, um die Exkremamente raus zu spülen.

Wenn Dein Hund groß, schwarz oder einer Kampfhundrasse (Pit Bull, Dogge ...) **angehört hast Du ihn in den sicheren Tod geführt in dem Augenblick in dem Du mit ihm durch die Tür gekommen bist.** Diese Hunde werden in der Regel nicht angenommen. Egal wie "süß" oder wie "trainiert" er ist.

Wenn Dein Hund nicht in den 72 Stunden adoptiert wird und die Perrera voll ist wird er sterben.

Wenn die Perrera nicht voll ist und Dein Hund attraktiv und süß ist, kann man möglicherweise seine Hinrichtung verzögern, aber nicht für lange.

Die meisten Hunde werden sofort umgebracht, wenn sie sich aggressiv zeigen, aber selbst der ruhigste Hund kann solch ein Verhalten zeigen, wenn er eingesperrt wird und die Veränderungen seines Umfeldes nicht verträgt.

Wenn Dein Hund sich mit Zwingerhusten infiziert (Canine infektiöse Tracheobronchitis) oder einer anderen Infektionen der Atemwege, wird er **unverzüglich getötet**, einfach weil wir keine Ressourcen haben, um Therapien in Höhe von 150,-- € zu bezahlen.

Und nun möchte ich Euch was über die Euthanasie schreiben für all die, die noch nie erlebt haben, wie ein vollkommen gesundes Tier umgebracht wird:

Als erstes werden die Hunde mit einer Leine aus ihrem Zwinger geholt, sie denken, dass sie spazieren gehen werden und wedeln mit dem Schwanz.

Bis wir in "**den Raum**" kommen, dort bremst jeder Hund ab. Ich bin davon überzeugt, dass sie den Tod und alle verlorenen Seelen riechen, die dort sterben mussten. Es ist seltsam, aber es passiert mit jedem von ihnen.

Dein Hund oder deine Katze wird von 1-2 Menschen gehalten, je nachdem wie nervös oder groß das Tier ist. Dann wird jemand von der Verwaltung oder ein Tierarzt den Sterbeprozess einleiten. Es wird eine Ader in ihrem Vorderbein gesucht eine Dosis einer "pinken Substanz" injiziert. Hoffentlich ist Dein Haustier nicht scheu, wenn es von mehreren gehalten wird. Ich habe Hunde gesehen, die sich die Kanüle raus gerissen haben und in ihrem Blut gebadet haben, begleitet von lauten Weinen und Schreien. Viele schlafen nicht einfach ein, sie krampfen und ringen nach Luft und koten sich ein.

Wenn alles fertig ist, wird Dein Tier wie ein Stück Holz gestapelt auf die anderen Hunde, die schon in der Gefriertruhe liegen, um darauf zu warten wie Abfall abgeholt zu werden. Was passiert als nächstes? Wird es eingeschert oder begraben? Wird es als Tierfutter verarbeitet? Du wirst es nicht erfahren, aber es war ja nur ein Tier und Du kannst Dir ja jederzeit ein Neues holen, richtig?

Ich hoffe, wenn Du bis hierher gelesen hast, dass sich Deine Augen getrübt haben und Dir die Bilder nicht aus dem Kopf gehen, denn ich sehe sie jeden Tag, wenn ich nach Hause komme von der Arbeit.

Ich hasse meinen Job, ich hasse es dass es ihn überhaupt gibt und ich hasse es zu wissen, dass es ihn weiterhin geben wird, wenn ihr Euch nicht ändert.

Zwischen 9 und 11 Millionen Tiere sterben weltweit jeden Tag in den Perreras und nur Du kannst das stoppen. Ich mache alles mögliche, um jedes Leben zu retten, aber die Tierheime sind immer voll und jeden Tag gibt es mehr Tiere die rein kommen als die die raus dürfen.

Bitte züchte oder kaufe nicht, solange Hunde in den Perreras sterben.

Hasse mich, wenn Du möchtest. Die Wahrheit tut immer weh und das ist nun mal die Realität. Ich hoffe nur, dass ich mit diesem Brief die Menschen erreichen kann, die züchten, ihre Tiere aussetzen oder wahllos kaufen.

Ich wünschte, jemand würde zu mir auf die Arbeit kommen und sagen: *"Ich habe ihren Brief gelesen und möchte ein Tier adoptieren"*. Dann hätte sich alles gelohnt.

Bitte, wenn Du möchtest, dass sich das ändert, verteile meinen Brief großzügig.

Jazz M. Onster.

Fotos aus der städtischen Anlage in Brasov



Fotos aus einer Perrera



Dear all,

As you know on Wednesday the meeting of Committee for public administration was taken place in Sf. Gheorghe (near Brasov) to debate the legislative project for managing of stray dogs. About 20 representatives of NGOs and animal lovers had come there.

The number of the deputies that has to attend at the meeting for making valid a vote has to be minimum 17; 12 of them are PDL members (those who sustained mass killing) such as however we counted (in this case) if all PDL members were attended the vote would be in disfavour of dogs.

I started yesterday to Sf. Gheorghe admitting that only a miracle will save us. And the miracle has happened ... for the moment.

First, the efforts of the president of Committee, Sulfina Barbu (and maybe other PD-L deputies) to make sure of the presence of all PDL deputies and also others was not enough: only 12 deputies were. Probably, also she thought no ONG representative will come so far but we did it.

We put on their table the petition with 30,000 signatures we received from Germany other 2 petitions with about 7000 signatures, others received just yesterday from animal lovers from Romania; it formed totally an impressing file. Every representative had a speech underlying the inefficiency of the mass killing, the importante of sterilization, identification, registering of all stray and owned animals (dogs, cats), the lower cost of sterilization in raport with euthanasia, immorality and illegality of the amendaments of killing.

Your pressure you did by sending faxes, emails, the attending of NGO, with clear examples of the results the mass sterilization has, sustaining of the deputy Sorin Buta (also PDL member but completely on our side), has produced a change.

Sulfina Barbu said she understood the importance of the partnership between local authorities and NGO's and that the sterilization is very important but with regards at euthanasia nothing was clear expressed. They would like to "let a door" by different aberrant proposals like "to let every local council to decide if they kill or sterilize and release the dogs", "sterilization and release and in case the returned dogs disturb the citizens they will be collected and killed" (this discussions were taken place behind the doors, after we left the room).

These ideas as well as the introducing the aggressively as a criteria for euthanasia (as many proposed, opening a large door to mass killing) have to be perfectly combated. Any mention of euthanasia (excepting of those with the incurable diseases) will lead to mass killing because nobody can prove the killed dog was aggressive. As a colleague spoke about a dialog he had with a manager of Stray Dog public service: "we kill the aggressive, old and incurable dogs" "and the rest?" our colleague has asked, "which rest?" he answered, posting an insidious smile. Other example is what it's happen with a lady vet from Prahova who has killed all 5000 dogs she collected because they "ALL had incurable diseases".

The decision what form the law will have and the voting will be the next period (we don't know when). Please, don't stop the campaign.

Fax:

1. Committee for Public Administration Territorial Planning and Ecological Balance

Fax: 00 40 21 3146934

Here is very important to send the fax.

2. Parliament of Romania - Chamber of Deputies

Fax: 00 40 21 3134931

Emails:

cp06@cdep.ro,sulfina.barbu@cdep.ro,ion.calin@cdep.ro,ionel.palar@cdep.ro,mapostolache@cdep.ro,
andras.edler@cdep.ro,marin.bobes@cdep.ro,victor.boiangiu@cdep.ro,dan.bordeianu@cdep.ro,
cristian.buican@cdep.ro,sorin.butu@cdep.ro,bogdan.cantaragiu@cdep.ro,gheorghe.ciocan@cdep.ro,

dusa_mircea@cdep.ro,relu.fenechiu@cdep.ro,vasile.gherasim@cdep.ro,zmb.gherasim@gmail.com,
ghervazen.longher@cdep.ro,costica.macaleti@cdep.ro,antonella.marinescu@cdep.ro,dan.nica@cdep.ro,

ioan.oltean@cdep.ro,cornel.pieptea@cdep.ro,neculai.ratoi@cdep.ro,denes.seres@cdep.ro,
v_soporan@yahoo.com,nicolae.stan@cdep.ro,claudiu.taga@cdep.ro,radu.timpau@cdep.ro,ecu777@yahoo.com,
varga.lucia@yahoo.com,deputat_vladoiu@yahoo.com,sorin.zamfirescu@cdep.ro,zgonea@cdep.ro,

roberta.anastase@cdep.ro,mircea.toader@cdep.ro,viorelh@cdep.ro,calin.tariceanu@cdep.ro,
gergely.olosz@cdep.ro,varujan@cdep.ro,drp@gov.ro,v.ponta@cdep.ro,crin.antonescu@cdep.ro,
daniel.constantin@partidulconservator.ro,elhivbuk@rmdsz.ro,tricolorul2004@yahoo.com,
traianbasescu@presidency.ro,prefect@mai.gov.ro,office@ansvsa.ro,amr@amr.ro,iulia.pirvu@amr.ro

Thank you very much for everything you do, for all your efforts you do and for every encourage we received from you.

All the best.

Sincerely

Carmen Arsene

TASSO-Newsletter

Wühltischwelpen - nein Danke!
Petition jetzt auch zum Download auf www.tasso.net

Tausende Menschen haben sich bereits in kürzester Zeit der Petition gegen den unseriösen Welpenhandel auf der Seite des Deutschen Bundestages angeschlossen. Handel bedeutet dabei: An- und Verkauf von Hundewelpen mit dem Ziel einer über das Maß hinausgehenden Gewinnmaximierung. Seriöse Züchter betreiben keinen Handel, da sie ihre Welpen nicht ankaufen! Das Anmeldeverfahren auf der Seite des Bundestages ist allerdings nicht ganz einfach. TASSO, der Bund gegen Missbrauch der Tiere (bmt) und der Europäische Tier- und Naturschutz (ETN) haben sich deswegen entschlossen, die Petition auf den jeweiligen Internetseiten einzustellen. Dort finden Sie die Petition nicht nur zum Ausdrucken und Verteilen an Futterfachgeschäfte und Tierarztpraxen, sondern auch wertvolle Tipps zum Ausfüllen der Petition auf der Seite des Bundestages.

Bis zum 25. November benötigen wir jede Stimme. Mit 50.000 Protesten haben wir eine gute Chance, einen weiteren, entscheidenden Schritt gegen die Machenschaften unseriöser Händler zu gehen.

[Klicken Sie hier zum downloaden der PDF-Version der Petition](#)

© Copyright TASSO e.V.

[Kommentieren](#) [Newsletter abbestellen](#) [Impressum](#) [Datenschutz](#) [Spenden](#)

Tierschutz im Ausland: Auch Straßenhunde haben ein Recht auf Leben

NEU: Rumänien plant Massentötung von Straßenhunden

Tierschützer laufen Sturm gegen neuen Gesetzentwurf. [Protestieren Sie mit uns.](#)

Seit Tagen beschäftigt ein umstrittener Gesetzentwurf zum Umgang mit Straßenhunden die rumänische Öffentlichkeit. Tierschützer sprechen von einer neuen Dimension der Gewalt, mit der Politiker das Straßenhundeproblem in den Griff bekommen wollen.

Wie aus Kreisen rumänischer Abgeordneter zu hören ist, soll eine großflächige Tötung der Straßenhunde im ganzen Land vorgesehen sein. Das Füttern herrenloser Tiere werde verboten. Aufgegriffenen Hunden drohe bereits nach sieben Tagen der Tod. Beginnen soll die geplante Fang- und Tötungsaktion in der Hauptstadt Bukarest, in der nach Schätzungen fast 100.000 herrenlose Hunde leben. Danach werde die Maßnahme auf das gesamte Land ausgeweitet.

Wie Carmen Arsene von der Nationalen Tierschutzvereinigung Rumäniens mitteilt, sind dieses Mal unterschiedslos alle Hunde betroffen: junge, alte, gesunde, kranke, verletzte, aggressive oder sanfte. Ebenso vielfältig wären die Tötungsmethoden. Sie erinnert an grausame Aktionen aus naher Vergangenheit: "Die Behörden haben das Erschlagen, Vergiften, Strangulieren und Erschießen der Tiere zugelassen und einkalkuliert, dass die gefangenen Hunde in den Tötungsstationen jämmerlich an Hunger, Beißereien und Verletzungen verendet sind", so die gebürtige Rumänin. Es sei bekannt, dass einige Städte Kopfprämien von 25 Euro pro getötetem und "als Müll" entsorgtem Hund zahlen würden.

Gesetz wird blockiert

Vor zwei Jahren hat der Senat einen Gesetzentwurf angenommen, der das Töten der Straßenhunde verbot und die Kastration als Mittel der Wahl zur Populationsreduzierung vorschrieb. "Dieser Entwurf Nr. 912 wird bis heute vom Komitee für öffentliche Verwaltung und ökologisches Gleichgewicht der Abgeordnetenversammlung blockiert", erklärt Carmen Arsene. In diesem Vakuum habe der Präfekt von Bukarest den neuen Gesetzentwurf vorgelegt, der anders als der bisherige Entwurf die Vernichtung der im Land lebenden Straßenhunde fordere und Massentötungen legalisiere.

Dass die Bevölkerung ein schärferes Vorgehen gegen Straßenhunde ablehnt, zeigt laut Arsene eine Meinungsforschung der eResearch Corp. Das Ergebnis belege, dass 70 Prozent der befragten rumänischen Bürger gegen die Euthanasie der Hunde sind und sich für die Kastration als beste Lösung aussprechen. 74 Prozent lehnen die geplante Änderung ab, der zufolge sogar Menschen bestraft werden sollen, die in der Nähe ihrer Wohnung Straßenhunde füttern, damit sie nicht

verhungern. Erstaunlicherweise würden die Zeitungen nicht über diese aktuelle Umfrage berichten, obwohl sie ihnen vorliege. "Sie drucken weiter tendenziöse Artikel über die Gefahr von Straßenhunden", hat Carmen Arsene beobachtet.

Rumänische Tierschützer setzen auf massiven internationalen Protest, der die Abgeordneten von der Effizienz des Konzepts "Kastration und Wiederauswilderung" überzeugen könnte als der einzigen Lösung zur Reduzierung der Zahl der Hunde.

Der bmt (Bund gegen Missbrauch der Tiere), TASSO und der ETN (Europäische Tier- und Naturschutz) protestieren bei den rumänischen Verantwortlichen und werden prüfen, ob die vorgesehene Massentötung von Hunden gegen europäisches Recht verstößt.



Rumänien ist im Umgang mit seinen Straßenhunden nicht weniger zimperlich als Ungarn, Italien oder Südeuropa. Straßenhunde sind ohne Rechte, weil sie nicht zu den Haustieren zählen. Sie werden überall gejagt und auf brutalste Weise getötet, weil sie nicht selten Überträger der gefürchteten Tollwut sind und sie kaum jemand braucht und leiden kann. Sie ernähren sich von dem Wenigen, was die Müllreste noch hergeben und wer im eiskalten Winter überlebt, hat Glück gehabt.

Das rumänische Gesetz sieht im Hinblick auf die Straßenhunde vor, dass sie eingefangen werden, in Tötungsstationen kommen und nach 2 Wochen Aufbewahrungsfrist getötet werden. Dass die Hunde in Rumänien keine Spritze zum Einschlafen erhalten, dürfte sich von selbst verstehen. Das Einfangen der Straßenhunde funktioniert gut, denn es ist ein lukratives Geschäft. So zahlt die Gemeinde umgerechnet 25 Euro pro Hund. Bei einem durchschnittlichen Haushaltsnettoeinkommen von 200 Euro ist das ein lohnenswerter Nebenerwerb.

Töten kostet Geld, das in der Rettung von Hundeleben besser angelegt wäre

Die zweitgrößte Stadt des Landes, Brasov, hebt sich ein klein wenig von der für Süd- und Osteuropa ganz normalen Grausamkeit gegen die Straßenhunde ab. Zumindest sind Ansätze erkennbar, die Anlass zur Hoffnung geben. Der Bürgermeister von Brasov, George Scripcaru, ist überzeugt davon, dass sich in seiner Stadt in Bezug auf die Straßenhunde etwas ändern muss.

Auch wenn ihn ganz andere Gründe bewegen als die Tierschützerin Petra Zipp vom bmt, die das Straßenhundeprojekt in Brasov vor einigen Jahren ins Leben gerufen hat. Rumänien braucht den Tourismus wie alle anderen Schwellenländer, will sich der Welt nicht als roh und mittelalterlich präsentieren und in der EU mithalten können.

So kam es 2007 auch zu ersten Gesprächen des rumänischen Bürgermeisters und dem bmt. Allerdings ist der Tierschutz hier von noch kleineren und unsicheren Schritten geprägt als in Deutschland. Eine Gesetzesänderung ist zäh und bedarf unendlich vieler Verhandlungsrunden, weil zu viele Interessen miteinander kollidieren. Politik und Lobbyismus sind auch in Brasov stark miteinander verschmolzen. Zumindest sind sowohl die internationalen als auch die lokalen Medien durch die unermüdliche Arbeit der Tierschützer langsam aufmerksam geworden.

Letztendlich wird sich der Erfolg einstellen, die Hunde nach und nach medizinisch versorgt, kastriert, gekennzeichnet und registriert werden. Das Ziel des "Castrate-and-Release"-Programmes ist es, die Straßenhundepopulation in den nächsten Jahren durch Kastration auf ein für die Hunde erträgliches Maß zu reduzieren.

EU-Bürger sind sich einig: Straßenhunde sollen leben! Bereits 60.000 Unterschriften gesammelt



Ohne die Hilfe der EU geht es nicht. Deswegen fordern wir die EU auf, Verantwortung zu übernehmen.

Was Sie noch tun können:

Geben Sie einem rumänischen Hund ein Zuhause. Viele Hunde konnte der bmt aus den Tötungsstationen retten und nach Deutschland bringen. Jetzt warten die Tiere sehnsüchtig auf ein neues Zuhause. Über Ihren Anruf oder ein E-Mail freut sich Petra Zipp vom bmt: 07121.820170 oder petra.zipp@bmt-tierschutz.de